

The logo for ALPIQ, consisting of the word "ALPIQ" in a bold, orange, sans-serif font. The background of the entire page is a photograph of a dam under renovation, with a large red tower crane on the left and a concrete structure with arches in the center. The image is partially overlaid by a yellow and green geometric shape in the top right corner.

ALPIQ

Sanierung Stauwehr Winznau

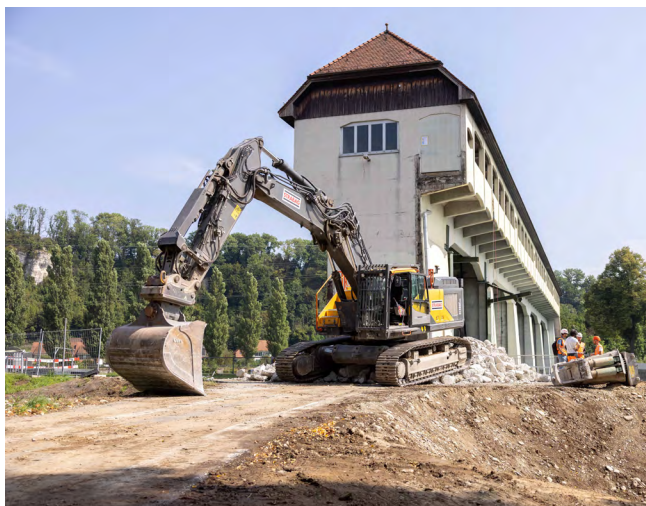
Stand der Bauarbeiten im Mai 2026
Informationen für die Anwohnenden

Aareübergang
Juni/Juli 2026
gesperrt.
Umleitungen signalisiert.

Sanierung Stauwehr Winznau – Bauarbeiten laufen seit acht Monaten

Im Juni 2025 haben wir Sie über den Start der Bauarbeiten zur Sanierung des Stauwehrs Winznau informiert. Heute zeigen wir Ihnen den aktuellen Stand und die aktualisierte Planung nach etwa acht Monaten Bauzeit. Baukräne, Baugruben, Spundwände, Maschinen, Installationsplätze auf beiden Seiten des Wehrs und rot-weiße Absperrungen prägen das Bild. Baulärm und Wasserrauschen überlagern sich.

Für den Bau des neuen Restwasserkraftwerks hoben Bagger auf der Oltner Seite eine zwölf Meter tiefe und 30 Meter breite Grube aus. Stahlpfeiler – sogenannte Spundbohlen – wurden in den Boden getrieben. Entstanden ist daraus eine Spundwand – zum Schutz vor dem umliegenden Uferkies. Da sich die Arbeiten unter Wasser mit dem Taucher als schwieriger als erwartet erwiesen haben, verzögern sich die Betonarbeiten am Fundament.



Für die Arbeiten für den Einlauf des Restwasserkraftwerks musste auf der Oltner Seite das Treppenhaus zum Oberbau abgebrochen werden. Nach der Sanierung wird das Treppenhaus wieder eingebaut.



Blick auf die Baugrube – noch gefüllt mit Wasser. Hier entsteht der Bau für das neue Restwasserkraftwerk.

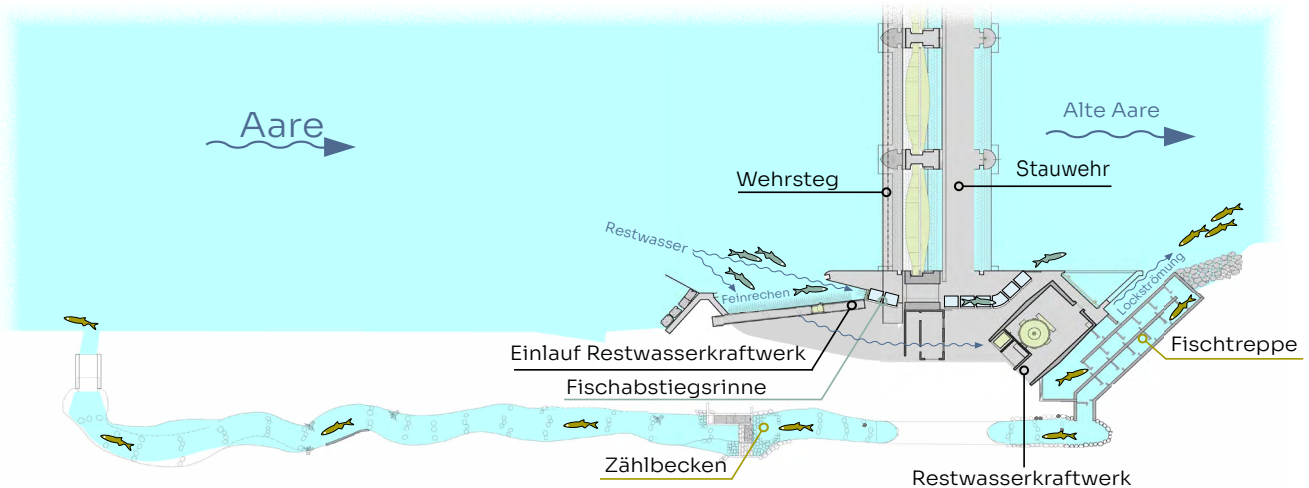


Eingerammte Spundwände vor dem Aushub der Baugrube des Restwasserkraftwerks.



Weitere Impressionen finden Sie auf unserer Website: QR-Code scannen oder alpiq.ch/sanwin

Anstehende Bauarbeiten - Aareübergang Juni/Juli 2026 gesperrt



Aufsicht auf das Stauwehr und die Umgebung. Beim Bau der Fischabstiegsrinne und des Einlaufs zum Restwasserkraftwerk blockieren Spundwandarbeiten zwei Monate lang den Aareübergang (Wehrsteg).

Wegen der Verzögerungen in der Baugrube verändert sich der Terminplan. Der Rohbau für das **Restwasserkraftwerk** startet nun voraussichtlich im Juli 2026. Ab Dezember dieses Jahres wird die Kraftwerkstechnik installiert. Das Restwasserkraftwerk soll im Sommer 2027 in Betrieb gehen.

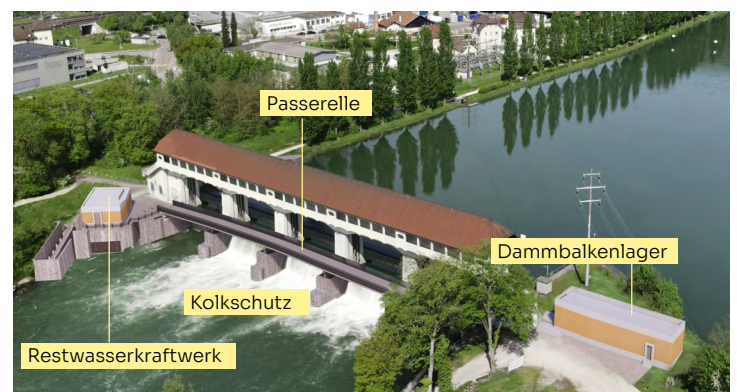
Seit März 2026 wird auch an der neuen **Passerelle** gearbeitet. Die Schalungsarbeiten schreiten von der Seite Olten in Richtung Winznau voran. Im Sommer wird sie betoniert, und voraussichtlich gegen Ende des Jahres können Velofahrende sowie Fussgängerinnen und Fussgänger die Brücke nutzen. Nach den Belagsarbeiten und der Montage des definitiven Geländers sind die Arbeiten an der Passerelle voraussichtlich im Frühling 2027 abgeschlossen.

Damit die **Fischabstiegsrinne** und der **Einlauf zum Restwasserkraftwerk** gebaut werden können, müssen auch im Bereich des Oberwassers auf Oltnen Seite Spundwände gesetzt werden. Während dieser lärmintensiven Bauarbeiten ist der Aareübergang für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende von Anfang Juni bis voraussichtlich Ende Juli 2026 nicht passierbar. Die Umleitung wird signalisiert und erfolgt über die Brücke der Gösgerstrasse. Wir entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten. Sobald die Spundwände gesetzt sind, wird ein

provisorischer Steg eingerichtet. Die Überquerung der Aare beim Stauwehr wird dann wieder möglich sein.

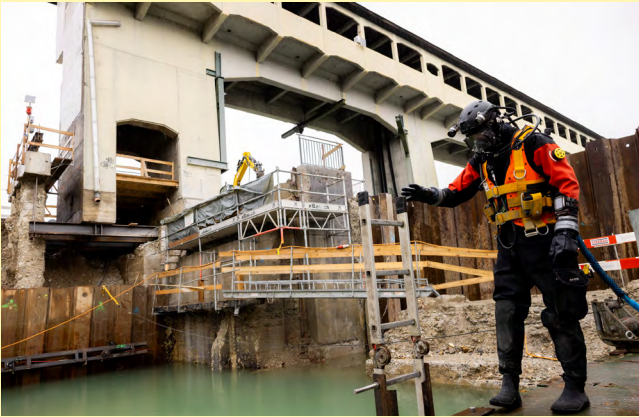
Der Bau des **Dammbalkenlagers** auf Seite Winznau startet Anfang 2027 und dauert voraussichtlich bis Ende September des gleichen Jahres. Dammbalken sind massive Stahlplatten zum Rückhalten des Wassers. Mit diesen mobilen, stapelbaren Elementen lassen sich die Wehröffnungen während der Sanierungsarbeiten abdichten.

Ab Sommer 2026 gehen die Arbeiten für den **Kolk-schutz** weiter. Dabei werden mit Baggern auf Pontons tonnenschwere Steine eingebracht.



Betonieren unter Wasser – wenn ein Taucher helfen muss

Vier Fragen an Thomas Ihly, Projektleiter Alpiq Hydro Aare



Rohr beim Eintauchen und Absenken auf den Grund der mit Wasser gefüllten Baugrube nicht mit Wasser vollläuft, wird ein wasserdichter Pfropfen hineingesteckt. Nun wird oben Beton ins Rohr gefüllt. Das Gewicht des Betons drückt den Pfropfen und das Wasser nach unten aus dem Rohr heraus. Beim Betonieren muss das untere Rohrende immer im bereits frisch eingebauten Beton stecken. Der zugeführte Beton fliesst also von unten in die Masse hinein und drückt den bereits eingebrachten Beton und das Wasser nach oben weg. So hat der frische Beton nie direkten Kontakt mit dem Umgebungswasser.

Beim Bau des Restwasserkraftwerks muss unter Wasser betoniert werden. Worauf muss man dabei schauen?

Wird unter Wasser betoniert, muss darauf geachtet werden, dass sich der frische Beton nicht mit Wasser vermischt. Beim Einbringen des Betons wird das Wasser kontinuierlich von unten nach oben verdrängt. Dadurch kann eine Vermischung verhindert werden.

Wie funktioniert das?

In der Regel wird ein Stahlrohr benutzt. Damit das

Von oben sieht man ja nicht, ob das Rohr unten im Boden steckt?

Stimmt. Deshalb setzten wir auf unserer Baustelle einen Taucher ein. Dieser wird erkennen, ob der Beton gleichmässig steigt oder ob das Rohr versehentlich aus dem Betonbett gezogen wurde.

Ist das nicht gefährlich?

Es ist nicht gefährlich, aber anspruchsvoll. Der Taucher muss sich rein auf seinen Tastsinn und die Kommunikation über Funk verlassen. Jeder Taucher ist aber speziell dafür ausgebildet und gesichert.

Kontakt

Alle aktuellen Informationen zur Sanierung und Hintergrundinformationen zum Projekt finden Sie auch auf unserer Website: alpiq.ch/sanwin

Sollten Sie Fragen haben, können Sie uns gerne kontaktieren:
info.hydro.aare@alpiq.com
Tel. 062 787 69 11

ALPIQ

Alpiq Hydro Aare AG
Aarburgerstrasse 264
4618 Boningen